

erstellt am: 20.05.2008

URL: www.rp-online.de/public/article/duisburg/569191/Umjubelte-Premiere-fuer-Jinai.html

Duisburg

Umjubelte Premiere für „Jinai“

VON SONJA BROWATZKI

Das Musical von Marco Chimienti kam in der Homberger Glückaufhalle bestens an. Das Ensemble wusste das Publikum einzunehmen und wurde mit stehenden Ovationen für seine tolle Leistung belohnt.

homburg Nach knapp einjähriger Vorbereitungszeit feierte das Musical „Jinai“ in der Glückaufhalle Premiere. Der künstlerische Leiter und Verantwortliche für Musik und Text Marco Chimienti war nach der Vorstellung stolz und zufrieden mit der Leistung seiner Darsteller. „Das ganze Ensemble hat sich nach einer üblichen schlechten Generalprobe am Vortag noch mal zusammen gerissen und wurde durch ganz viel Publikumsresonanz belohnt“, freute sich Chimienti. Stehende Ovationen, anfeuernde Pfiffe und Klatschsalven verabschiedeten die Schauspieler und belohnten jeden einzelnen für die anstrengende Zeit des Probens. Und nicht nur das Lernen der Texte war Aufgabe der Schauspieler, verrät eine Darstellerin, „denn Kostüme und Bühnenbild wurden komplett durch das Ensemble hergestellt“. Ein besonderer Dank galt in diesem Zusammenhang Jürgen Weynand, der den Großteil der Arbeit auf seiner heimischen Nähmaschine noch nach Feierabend erledigte.

Kleine Premierenpannen

Die Darsteller schafften es durch viel Herz, das Publikum an der traurigen Geschichte um die Engländerin Gladys Aylward teilhaben zu lassen. Sie geht als Missionarin nach China. Dort überschlagen sich die Ereignisse, denn der chinesisch-japanische Krieg zwingt Gladys, die aufgrund ihrer Missionsarbeit von den Japanern als Spionin gesucht wird, zu fliehen. Und da sie die ihr anvertrauten Waisen nicht im Stich lassen will, nimmt sie die Kinder mit auf ihre Flucht quer durch China. Diese geretteten Kinder gaben der Frau, die um sie kämpfte und deren Herzen sie gewonnen hatte, den chinesischen Namen „Jinai“ (geliebter Mensch).

Nach ein paar üblichen Premierenpannen, wie ein verpasster Einsatz auf der Bühne, oder das Anspielen eines falschen Songs zu Beginn, fanden im zweiten Akt Zuschauer wie Schauspieler besser ins Stück. Die minimalistische Dekoration wurde immer wieder anders durch Lichteffekte und Schattentechnik in Szene gesetzt. Die oft dunkelrote Beleuchtung schuf eine düstere Atmosphäre während der Kriegs- und Fluchtbildern und ließ vielen in Kombination mit den Molltönen der Musik einen kalten Schauer über den Rücken laufen. „Glücksgriffe“, wie der künstlerische Leiter selbst seine Darsteller nennt, waren die Hauptdarsteller Rosaly Oberste-Beulmann (Gladys), Jan Peter Müller (Soldat LiNang) und Ingbert Edenhofer (Mandarin). Besonders Edenhofer hatte einmal durch seine Rolle, doch auch durch seine Umsetzung in Mimik und Gestik die Lacher des Publikums auf seiner Seite.

Die Premiere des Laien-Musical war ein voller Erfolg und wurde auch nach Ende der ersten Vorstellung noch gebührend gefeiert. Das Publikum verabschiedete der Leiter des Ensembles mit der, bereits im Musical gefallenen, Aufforderung: „Träumen sie sich ans Ende der Welt“. Eine turbulente Fantasiereise nach China schafften die Zuschauer durch dieses Musical auf jeden Fall.

© RP ONLINE GmbH 1995 - 2008

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der RP ONLINE GmbH

Nachrichten aus **Duisburg**

Artikel drucken